

Buchbesprechungen

Autor(en): **Schenker, Lukas / Bütler, Anselm / Ziegerer, Ludwig**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **67 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

J. Ridley: **Heinrich VIII.** Eine Biographie. Benziger, Zürich 1990. 516 S. ill. Fr. 54.–.

Aus den Schulbüchern sollte man noch wissen, dass König Heinrich VIII. von England wegen seiner Ehescheidungsangelegenheit mit dem Papst brach und sich selber zum Oberhaupt der englischen Kirche machte. Diese Biographie entwickelt detailreich und in lebendiger Darstellung das Leben dieser schillernden Persönlichkeit: unbestritten ein sehr fähiger Herrscher, von sich äusserst egoistisch überzeugt (hier doch wohl ein typischer Renaissance-mensch), schlau und hintertrieben, fromm auf seine Art, theologisch gebildet und interessiert, galant und kaltblütig-brutal, beliebt im Volk, und wenn es zu Kritik und Aufständen kam, wusste er geschickt, die Schuld auf andere abzuschieben. Er verstand es, zielsicher in die europäische Politik einzugreifen. Viele Probleme im Land löste er mit Hinrichtungen, auch die religiösen. Sein persönliches Problem mit dem Papst wurde schliesslich von diesem nicht so sehr aus theologischen, sondern aus politischen Gründen entschieden. Diese Lebensbeschreibung vermittelt zugleich einen interessanten Einblick in die europäische Geschichte jener Zeit, die stark vom Reformationsgeschehen in Deutschland bestimmt war.

P. Lukas Schenker

H. Walach: ... so wird Gott in dir geboren. Christliche Glaubenserfahrung und transpersonale Psychologie. Herder Taschenbuch Band 1710. 128 S. Fr. 9.90. Der Autor schildert im 1. Teil die mystische Erfahrung in der christlichen Tradition, wobei er v.a. ausführlich die Lehre und Erfahrung des «Seelenfunken» darstellt. Im 2. Teil legt er die Grundaussagen der transpersonalen Psychologie in der Form der Psychosynthese dar und zeigt, wie auf diesem Weg Hilfe geboten wird zur mystischen Erfahrung des «Seelenfunken».

P. Anselm Bütler

M. Zweifel: **Komm mit ins Museum.** Mit Kindern auf Entdeckungsreisen. Orell Füssli, Zürich, 1990. 80 S. mit vielen ein- und vierfarbigen Abbildungen. Fr. 24.80.

Das vorliegende Buch bietet viele Ideen und Anregungen für spannende Entdeckungsreisen durch verschiedene Schweizer Museen sowie die spielerische Überarbeitung des Museumsbesuches. Vorgestellt werden Museen aus unterschiedlichen Themenbereichen: Spielzeugmuseen, Burgen-, Schlösser-, Kloster- und Natur-

historische Museen usw. Vielfältige Spielmöglichkeiten und Informationen zeigen, wie Erwachsene mit Kindern die Museumswelt erleben und erforschen können. Folgende Museen werden vorgestellt: Puppenmuseum Schloss Girsberg, Spielzeugmuseum Zürich, Schweizer Spielemuseum, Naturmuseum Solothurn, Alimentarium/Ernährungsmuseum Vevey, Völkerkundemuseum Basel, Römermuseum Augst, Schloss Lenzburg, Museum für Appenzeller Brauchtum in Urnäsch, Talmuseum Cevio/Maggiatal, Schweizer Sportmuseum Basel.

P. Anselm Bütler

E.W. Roetheli: **La Salette – Geschichte der Erscheinung.** Kanisius Fribourg, 1990. 96 S. mit Illustrationen. Fr. 12.80.

Das vorliegende Buch fasst die wichtigsten Fakten zusammen, um so dem Leser ein Bild zu ermöglichen vom Wallfahrtsort selbst, seiner Entstehung und seiner Bedeutung heute: ein Bild vom Ereignis, das zu seiner Entstehung geführt hat, d.h. der Erscheinungen, der beiden Zeugen, sowie der kirchlichen Prüfung und deren Ergebnis und Folgen. Gerade La Salette ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie umsichtig die Kirche einem Ereignis dieser Art gegenüber sich verhält.

P. Anselm Bütler

P.J. Cordes: **Gruss dir, Mutter, in Gottes Herrlichkeit.** Wallfahrt gewinnt an Kraft. Bonifatius, Paderborn, 1990. 106 S. 4 farbige Bildseiten. Fr. 12.80.

Das Buch enthält sechs Marienpredigten des Autors, die er bei der jährlichen Pilgerfahrt zum «Berg Unserer lieben Frau» im sauerländischen Kohlhagen gehalten hat, aber auch bei andern Anlässen. Abschliessend bietet er einige theologische Überlegungen zur Aktualität des Wallfahrens heute: sie fördert die religiöse Volksfrömmigkeit, wirkt der Überbetonung des Rationalen in der Glaubenspraxis entgegen; Wallfahren macht den Glauben zum Gemeinschaftserlebnis, sie ist theologisch legitimiert durch die Inkarnation. Sehr beachtenswert sind seine Hinweise, dass heute sog. Wallfahrten oft mehr Touristenunternehmungen sind, bei denen «das Gebet vor dem Gnadenbild in keinem zeitlichen Verhältnis steht zum Aufenthalt im benachbarten Café» (S. 98). Wallfahrt, soll sie echt sein, muss geprägt sein von der Armutsforderung des Evangeliums, muss etwas von der «eigenen Ohnmacht und unserer Verwiesenheit auf Gott erfahren lassen» (S. 101).

P. Anselm Bütler

Chr. Peikert-Flaspöhler: **Deutsch-polnische Litanei.** Herder, Freiburg, 1990. 48 S. mit 7 Abbildungen aus dem Hedwigs-Codex von 1353. Fr. 14.80.

Die Autorin hat hier die Sorge um die notwendige Verständigung und Versöhnung zwischen Polen und Deutschen in lyrischen Texten zum Ausdruck gebracht. Die Texte schildern in Form einer Litanei, in der die Anrufung «Hedwig, Mutter von Schlesien, bitte für uns» nach jedem der kurzen Texte angeführt ist, was deutsche und polnische Menschen erleben und erlitten seit den Tagen, als die Piasten deutsche Siedler ins Land jenseits von Oder und Neisse riefen.

P. Anselm Bütler

H. Grossmann: **Bei Gott zu Haus.** Kinder-Kirchbuch, mit Bildern von Markus Kuner. Herder, Freiburg, 1990. 55 S. Fr. 12.80.

In liebevollen bunten Bildern und einfachen Worten zeigt dieses Gebetbuch Kindern von 4–7 Jahren, was es im Haus Gottes alles zu sehen gibt. Die Gegenstände, Bilder und Handlungen werden zu Hinweisen auf Gott, bei dem sich die Kleinen zu Hause fühlen können.

P. Anselm Bütler

S. Sarneel: **Den Menschen zuliebe.** Louise von Marillac. Geistliche Biographie in Selbstzeugnissen. Herder, Freiburg, 1990. 141 S. Fr. 16.80.

Geboren in einer der vornehmsten und reichsten Familien des französischen Adels, entdeckte Louise von Marillac den Reichtum der Armen. Zusammen mit Vinzenz von Paul gründete sie die Ordensgemeinschaft der Vinzentinerinnen. Dieses Buch zeichnet den Lebensweg dieser Frau. Vor allem aber zeigt es ihr geistliches Profil und vermittelt die wesentlichen Züge ihrer Spiritualität. Zeitgenössische Dokumente und Selbstzeugnisse verschmelzen zu einem lebendigen Porträt dieser Frau, die aus Liebe zu den Menschen und aus Solidarität mit den Armen und sozial Verachteten die gewohnten Formen klösterlichen Lebens veränderte.

P. Anselm Bütler

Th. Immoos: **Ein bunter Teppich.** Die Religionen Japans. Styria, Graz, 1990. 220 S. 38 s/w-Fotos. Fr. 38.20.

Der Autor lebt seit 1951 als anerkannter Religionswissenschaftler in Japan. So kann er die japanischen Religionen nicht nur in ihrer Vielfalt beschreiben, sondern sie aus eigener Dialogerfahrung europäischen Lesern verständlich machen. Er zeichnet die fernöstlichen Kulte und Religionen aus ihren entwicklungsgeschichtlichen Ursprüngen. Unter Religion versteht der Autor «jene Versuche der Menschheit, mit einer transzendenten Realität in Beziehung zu treten. Religion ist demnach ein System von Erfahrungen, Lehren, Riten, deren Kern der Glaube an überirdische, transzendente Wesen ist.» In der Darstellung wird besonders Wert darauf gelegt, den religiösen Reichtum dieser Religionen und ihre Bedeutung für den christlichen Glauben zu verdeutlichen. – Zusätzlich gibt der Autor eine anschauliche Schilderung vom Leben und Wirken der katholischen Kirche in Japan.

P. Anselm Bütler

Bruder Immanuel Jacobs: **Jerusalem Kreuzweg.** Bilder, Meditationen und Gebete für Pilger. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 1989. 112 S. Fr. 14.80.

Br. Immanuel Jacobs legt allen, die Jerusalem lieben, einen ungewöhnlichen, aber tief sinnigen Kreuzweg vor. Bis zur ersten eigentlichen Kreuzwegstation gibt es einen in sieben Etappen aufgeteilten Anmarschweg. «Auf dem Weg vom Zion zum Ölberg». Wir begleiten Jesus vom Abendmahlssaal aus an den Fuss des Ölbergs, zum Garten Gethsemane. Nach den 14 traditionellen Kreuzwegstationen führt der Weg in sieben Abschnitten weiter, von der Grabes- und Auferstehungskirche zur Pfingstkirche auf den Zion.

Auf den 28 Stationen folgen wir dem leidenden, sterbenden und auferstandenen Jesus durch Jerusalem. Wir werden in alle wichtigen Ereignisse und Geheimnisse des Osterfestkreises eingeführt. Die Einzelbetrachtungen, denen je ein Bild aus dem heutigen Jerusalem zuge-

ordnet ist, sparen den gegenwärtigen Konflikt in der Stadt nicht aus. Bei der Kreuzwegandacht sollten nie jene vergessen werden, die heute ihren Kreuzweg zu gehen haben. Zu jeder Einzelbetrachtung gehören passende Bibelstellen und abschliessende Gebete. Besonders gut gelungen sind die neuen Strophen des Liedes «O du hochheilig Kreuz», die der Autor eigens zu den 14 Kreuzwegstationen gedichtet hat.

Der Jerusalemer Kreuzweg sei allen empfohlen, die meditierend und etwas nachdenklich durch die heilige Stadt gehen möchten, die aber vor den heutigen Problemen die Augen nicht schliessen wollen, sondern alle aktuelle Not vertrauensvoll vor den tragen möchten, den sie auf seinem letzten Weg durch die Stadt begleiten. Man braucht nicht alle 28 Stationen aufzusuchen. Auch an einzelnen, ausgewählten Orten kann das Buch einen wertvollen geistlichen Impuls geben. Aber auch zu Hause wird man sich mit diesem Pilgerbuch immer wieder gerne betend der Orte erinnern, wo unser Herr gelitten hat, und wo er gestorben und auferstanden ist.

Fr. Ludwig Ziegerer

Bruder Immanuel Jacobs: **Jerusalem Jugend-Kreuzweg.** Bilder, Meditationen und Gebete. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach 1989, 123 S. Fr. 15.80.

Mit dem Jerusalemer Jugend-Kreuzweg will Br. Immanuel Jacobs Jugendlichen (oder jung gebliebenen Pilgern) ein Meditations- und Gebetbuch für den Gang durch Jerusalem in die Hand geben. Es ist kein weltfremdes Gebetbuch, sondern ein «Weg-Begleiter» mit vielen kritischen Betrachtungen und voller Anregungen für unterwegs. Der Autor spürt, was heutige Jugendliche beschäftigen könnte, wenn sie in Jerusalem den Spuren Jesu folgen. Ihre Frage an den Glauben, die Kirche und die aktuelle Lage im sog. «Heiligen Land», sind feinfühlig thematisiert. Der eigentliche Kreuzweg ist auf sieben Stationen zusammengefasst. Für den ortskundigen Leiter wird es kein Problem sein, auf der Via Dolorosa geeignete Orte zu finden, wo die Texte und Bilder in Ruhe meditiert werden können (siehe die Vorschläge im «Weg-Geleit», S. 7).

Den Kreuzwegstationen sind je sieben Kurzmeditationen vor- bzw. nachgestellt. Es ist der Weg vom Zion über Golgotha zum Ölberg und zurück. Diese Wege zurücklegen heisst, betend zum Ursprung unterwegs sein. So steht dem «Zeugnishaften Beispiel Jesu» in den ersten sieben Abschnitten in den letzten sieben unser «Beispielhaftes Zeugnis» gegenüber. Jede dieser Meditationen steht unter einem Schriftwort und unter dem Gedanken eines zeitgenössischen Denkers. Man beachte auch die guten Vorschläge, wo man diese Besinnung abhalten könnte (S.7f), denn es ist ja nicht unwichtig, diese meditativen Texte an einem stillen Orte verkosten zu können. Sehr praktisch ist auch der Liederanhang, bestehend aus 26 meist bekannten und beliebten jugendgemässen Gesängen. Der Jerusalemer Jugend-Kreuzweg dürfte also nicht fehlen im Reisegepäck von Jugendgruppen, die sich auf die Spuren Jesu machen, denn so manches, was junge Menschen auf einer Fahrt durchs Heilige Land bewegt, wird in diesem Buch spirituell aufgearbeitet.

Fr. Ludwig Ziegerer

K. G. Rey: **Licht der Hoffnung im Dunkel der Angst.** Erfahrungen eines Psychotherapeuten im Grenzbereich von Psychologie und christlichem Glauben. NZN-Verlag, Zürich 1990. 88 S.

Der Hauptteil des Buches gibt den Text des Referates wieder, das der Autor am Besucherforum der Europäischen Ökumenischen Versammlung «Frieden in Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung» am 2. Mai 1989 in Basel gehalten hat. Voraus geht ein Rückblick auf die bisherigen Veröffentlichungen des Autors, um sie alle in ihrem Zusammenhang und unter dem Gesichtspunkt seiner persönlichen Entwicklung darzustellen. Im Referat denkt der Autor zuerst über die Hoffnung nach. «Hoffnung ist die Kraft, die uns in äusserster Ohnmacht Gewissheit und Sicherheit gibt, dass wir es schaffen werden» (S. 31). Es gibt aber Hoffnungen, die sich nicht erfüllen lassen. In solche Hoffnungen sollten wir uns nicht verstricken. «Für den religiösen Menschen gibt es diese Grenzen nicht. Er hofft und weiss, dass ihm, hoffend, auch Unmögliches zuteil werden kann» (S. 32). So kann er auch das Kreuz auf sich nehmen im Vertrauen auf Jesu Wort: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht im Dunkeln wandeln. – Angst beginnt mit der Geburt, sie ist Reaktion auf die Gefährdung unseres Lebens. Angst ist heute so weit verbreitet, weil wir der letzten Bedrohung, dem Tod, hilflos und ohnmächtig gegenüberstehen. «Die richtige Einstellung zum Tod wird das Resultat eines in ununterbrochenem Werden und Sterben vollzogenen Lebens sein, nicht zuletzt aber zudem auch das Ergebnis dessen, was wir nach dem Tod in einem übernatürlichen Licht erwarten» (S. 51). Das grosse Problem sind die abgespaltenen Ängste, die bewusst unbegründbar sind. Wie mit diesen Ängsten umgehen, dazu gibt der Autor anschliessend wertvolle Ratschläge und Hinweise. – Das Buch ist illustriert durch zahlreiche, tief beeindruckende Bilder von Ferdinand Gehr.

P. Anselm Bütler

H. W. Wolff: **Anthropologie des Alten Testaments.** Kaiser Taschenbücher. Kaiser, München 1990. 368 S. Fr. 25.20.

Der Autor analysiert in diesem Buch die Vielzahl der Vorstellungen vom Menschen im AT. Dabei kommen die anthropologischen Probleme aus theologischer Perspektive in den Blick. Der Mensch wird in seinen Möglichkeiten dargestellt, als bedürftiger, hilfloser, ermächtiger, und vernünftiger Mensch. Methodisch geht der Autor so vor, dass er die verschiedenen Bedeutungen der hebräischen Wörter, die sich auf den Menschen beziehen, bis ins kleinste Detail analysiert. Das Buch ist leicht lesbar und eignet sich gut als Einführung in die biblische Gedankenwelt.

P. Anselm Bütler

W. Rebell: **Zum neuen Leben berufen.** Kommunikative Gemeindepraxis im frühen Christentum. Kaiser Taschenbücher. Kaiser, München 1990. 223 S. Fr. 19.80. Ein höchst aktuelles Buch, das wertvolle Einsichten bietet im Rahmen der heutigen Diskussion über die Gestalt der Kirche (Hierarchie oder Communio). Der Autor bietet eine fundierte Übersicht über die verschiedenen Gemeindemodelle des frühen Christentums, wie sie uns im Neuen Testament überliefert sind. Zugleich ist

sein Buch sehr praxisnah. Für unser heutiges Miteinander in den Gemeinden bietet es eine Fülle von überraschenden Einsichten. Dabei werden keine Patentrezepte angeboten, sondern der Autor fordert zu tiefgreifenden Veränderungsprozessen heraus. Kirche muss zurück zur kommunikativen Gemeindepraxis, «in der alle Mitspracherecht haben, denn (verantwortliche) Mitarbeit ohne Mitspracherecht ist nicht möglich» (S. 164). Gemeinde muss kommunikative Grundstruktur haben, in der eine gewisse Ordnungsstruktur (Amt) ohne weiteres Platz hat, aber sekundär ist. «Man muss einsehen, dass Gemeinde ohne eine gewisse Strukturierung nicht auskommt, und diese Strukturierung hat heute wahrscheinlich ausgeprägter zu sein als in den paulinischen Gemeinden. Zwar sollte sich die heutige Kirche nicht voll und ganz auf das Kirchenmodell der Pastoralbriefe einlassen, aber auch nicht voll und ganz auf das des Paulus. Irgendwo *dazwischen* muss man sich heute, wenn man nach kommunikativer Kirchenpraxis strebt, seinen Platz suchen. Und gerade darin, dass kein neutestamentliches Kirchenmodell in toto auf heute übertragbar ist, liegt die grosse Chance: wir werden in einen Prozess beständigen Suchens eingewiesen, der uns lebendig erhält» (S. 173).

P. Anselm Bütler

H. J. Brüggemann / W. Klinkusch: **Lebenslinien.** Herder, Freiburg 1990. Fr. 21.40.

Dieses Buch will uns helfen, scheinbar Alltägliches wieder neu zu entdecken; es will zeigen, dass es sich lohnt, ins Detail zu schauen; es will beweisen, welche Schönheit auch in kleinen Dingen liegt. Die Texte stammen von Hermann J. Brüggemann, die Bilder (Natur) von Wolfgang Klinkusch.

P. Anselm Bütler

L. Karrer (Hg.): **Handbuch der praktischen Gemeindegemeinschaft.** Herder, Freiburg 1990. 320 S. Fr. 47.80.

In diesem Handbuch geht es nicht um eine «analysierende und problematisierende Bestandaufnahme kirchlicher Gemeindegemeinschaft oder um theologiegeschichtliche Beiträge, sondern entscheidend um kreative Entwicklungsmöglichkeiten und schöpferische Aufbrüche in der heutigen Gemeindepraxis» (S. 5). Es wird den Fragen nachgegangen, welches in den einzelnen gemeindlichen Handlungsfeldern (Verkündigung, Liturgie, Diakonie, Koinonie) – vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und kirchlichen Situation heute – die gemeindegemeinschaftsbildenden Faktoren sind, wie sie sich intensivieren lassen, warum bestimmte gemeindliche Prozesse und Dimensionen sinnvoll sind, worin ihr unverzichtbares Element liegt und wie sie seelsorglich fruchtbar gemacht werden können. – Eine entscheidende Grundaussage gibt dem ganzen Buch das Gepräge: Alle gemeindlichen Handlungsfelder sind von entscheidender Wichtigkeit, zwischen allen muss ein ausgewogenes Gleichgewicht bestehen, alle müssen sich gegenseitig durchdringen. Daraus ergibt sich z. B. als Konsequenz die Einsicht: die bisherige Beurteilung, wer «Nichtpraktizierender» sei (jener, der dem Gottesdienst fern bleibt) ist einseitig und falsch. Wer in einem der Handlungsfelder sich engagiert, der ist praktizierend, ist also nicht kirchenfern. Eine weitere Einsicht: Die zeitlich und anlassmässig überbetonte Liturgie muss in die anderen Handlungsfelder eingeordnet werden, so dass alle

in gleichem Masse zum Zuge kommen können, auch und vor allem für den hauptamtlichen Seelsorger. Die einzelnen Ausführungen der verschiedenen Autoren zeigen, welche Chance die aktuelle pastorale Situation bietet, wo kreative Entwicklungsmöglichkeiten der Pfarrgemeinde liegen, wo es sich lohnt, in der Gemeindegemeinschaft Kraft, Mut, Phantasie und den langen Atem zu investieren, welche ungenutzte Freiräume es für die praktische Gemeindegemeinschaft in Verkündigung, Liturgie, Diakonie und Koinonie gibt, dass praktische Gemeindegemeinschaft kein Stress ohne Ende sein muss, sondern Anstoß zu schöpferischer Aktivität sein kann, die Erfüllung schenkt. In diesem Sinn steht auf dem Klappentext mit Recht: Ein Handbuch, das neue Maßstäbe setzt: konkret, kreativ, kompetent. Nicht nur der einzelne Seelsorger sollte dieses Handbuch durcharbeiten, sondern Seelsorgeteams, Priesterkapitel usw. sollten sich ernsthaft mit dem Stoff auseinandersetzen und gemeinsam zu konkreten Entschlüssen und Handlungen vorstossen.

P. Anselm Bütler

Unter der Führung des Evangeliums. Handbuch der Benediktineroblaten. Kunstverlag, Beuron 1990. 208 S. 6 Seiten Bilder, z. T. farbig. Fr. 20.40.

Das Büchlein ist herausgegeben worden von der Arbeitsgemeinschaft Benediktineroblaten. Das neue Oblatenbuch gliedert sich in 4 Hauptteile: Geschichte des benediktinischen Mönchtums, Was ist eine Benediktineroblate?, Das Gebet, Tagesoffizium, persönliche Gebete; Riten und Satzungen; Adressen der Klöster, benediktinische Literatur. Am umfangreichsten ist der erste Teil. Hier wird die Entwicklung und Spiritualität des Oblatentums erklärt, dann wird der Leser zu den Quellen des Mönchtums geführt. Im Zentrum steht die Frage, wie die Weisungen der Benediktregel dem Christen in der Welt Orientierung geben können.

P. Anselm Bütler

Gott in dieser Zeit. Eine Herausforderung der Theologie. Topos Taschenbuch 200. Grünewald, Mainz 1990. 224 S. Fr. 5.- (Mengenrabatt).

Aus Anlass des 200. Topos Taschenbuches legt der Verlag einen Jubiläumsband vor, der nach einer Übersicht von W. Kasper über die «Situation und die Aufgaben der gegenwärtigen Theologie» zwanzig Autorinnen und Autoren in Textauszügen zu Wort kommen lässt. Der überwiegende Teil der Texte stammt von Autorinnen und Autoren des Verlags, die in einem beträchtlichen Masse die gegenwärtige theologische Landschaft bestimmen. Y. Congar, E. Schillebeeckx, H.-B. Gerl, G. Greshake, G. Gutiérrez, F. Kamphaus, M. Kehl, J. B. Metz, O. H. Pesch, A. Schilson, Th. Schneider, E. Schüssler.

P. Anselm Bütler

W. Schaube: **Advent, Weihnacht & Co.** Fragwürdiges und Erhellendes. Bonifatius, Paderborn 1990. 76 S. Durchgehend illustriert. Fr. 11.80.

Ausgehend von kurzen Meldungen aus der Tagespresse bietet das Buch «Gesprächs-Zündstoff»: Fragwürdiges und Erhellendes für die persönliche Auseinandersetzung, für das Gespräch in Familie, Gruppe, Religionsunterricht. Zugleich vermittelt es Anregungen und Impulse für zeitgemäße Advents- und Weihnachtsfeiern.

P. Anselm Bütler

I. Baumgartner: **Pastoralpsychologie.** Einführung in die Praxis heilender Seelsorge. Patmos, Düsseldorf 1990. 704 S. Fr. 86.30.

Das vorliegende Lehrbuch der Pastoralpsychologie entwickelt an einem biblischen Schlüsseltext (Gang nach Emmaus) die Vision heilender Seelsorge. Im Dialog mit den verschiedenen Konzepten der Psychotherapie wird ausbuchstabiert, wie Seelsorger mit Menschen in Lebenskrisen diakonisch-therapeutisch mitgehen können. Hier ist es nötig, die therapeutisch bearbeiteten Lebensgeschichten in den Kontext der Geschichte Gottes mit den Menschen zu stellen. Deshalb fragt die Pastoralpsychologie, wie sich die Krisen und Kränkungen des Menschen mit den heilenden Antwortgeschichten der Bibel verflechten lassen und wie in den Symbolhandlungen der Liturgie Heilung von Gott her erfahren werden kann. Dabei dürfen die Persönlichkeitsstruktur, Lebens- und Glaubensgeschichte der Seelsorgerinnen und Seelsorger nicht ausser Betracht bleiben, soll in den pastoralen Strukturen und in den Gemeinden ein heilendes Klima erwachsen. Die einzelnen Teile des Bandes: Teil I: Pastoralpsychologie – Symbol einer heilenden Seelsorge; Teil II: Heilende Seelsorge – Ein Emmausgang; Teil III: «Blindheit» und «Traurigkeit» – Krisen in der Lebensgeschichte; Teil IV: «Da kam Jesus hinzu und ging mit ihnen» – Kriterien und Kritik seelsorglichen Mitgehens in Lebenskrisen; Teil V: «Er fragte sie» – Diakonisch-heilende Seelsorge und Psychotherapie; Teil VI: «Den Sinn der Schrift erschliessen» – Wort Gottes, das heilt; Teil VII: «Das Brot brechen» – die heilende Kraft der Symbole des Glaubens; Teil VIII: «Da gingen ihnen die Augen auf... sie erkannten ihn... und kehrten nach Jerusalem zurück...» – Von den Zielen der heilenden Seelsorge. – Seelsorgerinnen und Seelsorger können in diesem Werk im kritischen Dialog mit Psychologie und Psychotherapie in Richtung einer heilenden Seelsorge vorankommen.

P. Anselm Bütler

P. Neysters: **An hellen und dunklen Tagen.** Ehe in der Lebensmitte. Herder, Freiburg 1990. 119 S. Fr. 18.90
Der Autor schildert die spezifische Situation der «Lebensmitte» der Ehe, wenn die Kinder nach und nach ausziehen, und die Familie wieder zur Ehe wird. Er zeigt Gefahren und Chancen auf, welche diese Situation bringt: die Eheleute stehen vor der Aufgabe, auf neue Weise zusammenzufinden. Das verlangt vor allem die Vermeidung der Alltagsroutine, die blind macht für das, was den Partner bewegt. Der Autor gibt Hinweise, um eine echte «Bilanz» des Bisherigen ziehen zu können, aus der die Eheleute lernen, was bleiben darf, was zu ändern ist. Sehr wertvoll sind die Ratschläge, die gegeben werden bei Problemen, die sich dem einzelnen oder dem Paar in den Weg stellen, damit die zweite Ehezeit, die heute bedeutend länger dauert als früher und von daher auch schwieriger zu gestalten ist, gelingt.

P. Anselm Bütler

J. E. Mayer: **Die 5 Abweisungen.** Ein anderes Marienbüchlein. Herder, Wien 1990. 64 S. mit fünf Farbbildern. Fr. 19.80.

Der Autor behandelt die fünf «abweisenden Worte», die Jesus seiner Mutter vor aller Öffentlichkeit sagte. Er fragt sich, warum er das tat. Er kommt zur Erkenntnis:

«In den Abweisungen Mariens durch Jesus (z. B. im Tempel, auf der Hochzeit zu Kana usw.) sind *Weisungen* verborgen; wichtige, inhaltsschwere, bedeutungsvolle, nicht bloss «menschliche» oder «begreifliche» Weisungen, die für alle Jünger Jesu zu allen Zeiten gelten» (S. 10). Zugleich, so der Autor, richtet Jesus damit zum vornherein eine etwas schiefe «Marienverehrung» zu recht, und leitet zu jener geklärten Marienliebe hin, wie er sie selbst im Herzen trug. – Ein äusserst wertvolles und hilfreiches Büchlein nicht nur im Dienste echter Marienverehrung, sondern auch im Dienste eines echten christlichen Lebens aus dem Glauben, zu dem u. a. notwendig gehört, mit Unverstandenen zu leben.

P. Anselm Bütler

L. Kaufmann / N. Klein: **Johannes XXIII. Prophetie im Vermächtnis.** Edition Exodus Fribourg/Brig 1990. 159 S. Fr. 23.80.

Das Buch zeigt aufgrund der Analyse der Eröffnungsansprache von Johannes XXIII. zum Konzil, welches die eigentliche Konzilsabsicht des Papstes war. Um die Eröffnungsansprache richtig zu deuten, geht Kaufmann aus vom «Glaubensbekenntnis», das der sterbende Papst ablegte, ein ganz persönliches originales Glaubensbekenntnis, in dem er bekennt, wie Gott ihn geführt, wie er ihn auf den einzelnen Lebensabschnitten (Armut in der Familie, Delegat im Osten, Nuntius in Paris) so geführt und geprägt hat, dass für ihn nach und nach die ganz persönliche Vorstellung, dass ein Konzil nötig sei, und welche Sendung es habe, klar wurde, wie er dies dann in der Eröffnungsansprache ausführte. Anhand der vorliegenden Notizen, Vorentwürfe, Überarbeitungen usw. wird sichtbar, wie das Grundkonzept des Papstes reifte und schliesslich eindeutig wurde: ein Pastoralkonzil, das unter dem Stichwort «Barmherzigkeit» steht (Aggiornamento ist nicht das eigentliche Zentrum, wenn auch ein sehr wichtiges Anliegen). Das Konzil sollte nicht einfach Lehrsätze produzieren, sondern das Glaubensgut so für die heutige Zeit verkünden, dass die Glaubenden die Schönheit der Glaubensbotschaft erfassen und tiefer verstehen und so ihr Glaubensleben verlebendigen. Schon das Konzil hat diese «Vision» nicht voll erfasst und die nachkonziliare Verarbeitung hat sie aus den Augen verloren, ist z. T. zum Widerspruch entartet. Daher besitzt diese Darlegung von L. Kaufmann einen dringenden Appell und Auftrag, alle Verantwortlichen zurückzurufen zur Grundidee von Johannes XXIII. um das Konzil in seinem Sinn zu verwirklichen. – Grundlage für die Arbeit ist eine genaue Untersuchung des «echten» Textes und die «treue» Übersetzung, hier in die deutsche Sprache. Klein hat sich dieser Aufgabe angenommen und legt die erste deutsche vollständige Übersetzung der Eröffnungsansprache vor aufgrund des italienischen Originals, das er mit kritischen Vergleichen zur offiziellen lateinischen Ausgabe versieht, wobei diese Vergleiche zeigen, dass schon im lateinischen, offiziellen Text Abschwächungen gegenüber dem italienischen Original vorgenommen wurden.

P. Anselm Bütler

P. Fässler-Weibel: **Nahe sein in schwerer Zeit.** Zur Begleitung der Angehörigen von Sterbenden. Paulus, Fribourg / Reinhardt, Basel 1990. 192 S. Fr. 22.50.

Im Gegensatz zur Begleitung Sterbender wird die Betreuung der Angehörigen und Hinterbliebenen weitgehend vernachlässigt. Dabei sind diese oft nicht in der Lage, in rechter Weise mit dem nahenden Tod umzugehen und Störungen in den Beziehungen zu dem Sterbenden aufzuarbeiten. Und nach dem Tod beginnt für die Betroffenen ein Leidensweg, der Jahre dauern und die Beziehungen zum Familien- und Freundeskreis beeinträchtigen kann. Das vorliegende Buch nimmt die Situation der Angehörigen auf. Es zeigt Wege zu einer fruchtbaren Begegnung mit ihnen. Die zahlreichen Beispiele aus der Praxis sowie die gezielten Aufgaben und Impulse machen den Band zu einem wichtigen Informations- und Arbeitsbuch. Im einzelnen kommt der Autor zu sprechen auf: Die eigene Betroffenheit; Ausdrucksformen der Trauer; Wer ist Angehöriger?; Die Entwicklung des Sterbeprozesses (der umfangreichste Teil); Wünsche und Bedürfnisse der Angehörigen.

P. Anselm Bütler

Chr. Morgenstern: **Leben hat viele Gesichter.** Meditations-Bücher. Herder, Freiburg 1990. Fr. 16.80.

Das Bändchen enthält Bilder und Worte zum Nachdenken. Morgenstern erfuhr allzu früh das Leid und seine Unausweichlichkeit. Aber er schöpfte aus Schmerz und Todesnähe mutigen Glauben an die Unvergänglichkeit der Seele. Seine Gedanken geben Trost und Zuversicht. Die meditativen Farbbilder von Peter A. Thomas preisen die Schönheit der Natur.

P. Anselm Bütler

Bernhard von Clairvaux: **«Weil mein Herz bewegt war».** Herder-Taschenbuch Band 1694. Reihe: Texte zum Nachdenken. Herder, Freiburg 1990. 126 S. Fr. 10.90.

Elisabeth Hense hat zu diesen Texten eine Einleitung geschrieben und die Texte übersetzt. Die Themen der Texte: Was ist der Mensch?; Frei und leer sein für Besinnung; Die Liebe erfahren; Die Kunst, Gott zu lieben; Orte der Begegnung; Die Liebe zum andern wächst; Die Sprache der Liebe.

P. Anselm Bütler

U. Rotzinger: **Humor für alle Lebenslagen.** 999 Witze, Anekdoten und Schmunzelgeschichten. Herder, Freiburg 1990. 36 S. Fr. 24.10

In dieser Sammlung von humorvollen Texten finden sich kurzgefasste Schlagfertigkeiten, treffende Witze und dazwischen Schmunzelgeschichten von Giovanni Guareschi bis Kurt Tucholski und Eugen Roth. Die Themen: Launiges um Liebe, Freundschaft und Ehe; Kinder; Von Schülern, vom Sparen und Verschwenden; Heiteres aus dem Berufs- und Büroalltag; Wie bekommt man Bauch und Falten weg?; Vom Altern und Älterwerden; Vom Ende und dem Danach; Burlesken aus der Welt der Musik; Heiteres aus der Sportwelt; Unglaubliches von Zwei-, Vier-, Sechsheinern und Tausendfüsslern; Das Auto – und wie wichtig es mancher damit hat; Heitere Erlebnisse in Flugzeug, Bahn und Hotel; Von Schotten, Ostfriesen und andern eigentümlichen Landsmannschaften; Kurioses – aufgegabelt und ausgelöffelt in Bistros, Bars und Restaurants; Weinseligkeiten; Schlagfertige Berühmtheiten; Von Pastoren, Patres und Prälaten; Was einem so alles passieren kann.

P. Anselm Bütler

L. Altweg u. a. (Hg.): **Ich spielte vor dir auf dem Erdenrund.** Frauengottesdienste – Anleitungen und Modelle. Paulus, Fribourg/Reinhardt, Basel 1990. 18 S. Fr. 24.80.

Silja Walter hatte eine ökumenisch zusammengesetzte Frauengruppe zusammengruft. Diese hat 1972 dem Schweizer Weltgebets-Komitee eine Liturgie von Silja Walter mit Tanz und Ballspiel vorgeschlagen. Seither hat diese Gruppe die Idee, solche von Frauen für Frauen gestaltete Gottesdienste zu feiern, weitergetragen und Erfahrungen gesammelt. Im vorliegenden Band werden diese Anstöße ändern vermittelt, reflektiert und kommentiert. Ferner werden Anleitungen zur selbständigen Erarbeitung solcher Gottesdienste gegeben. Neben fertigen Modellen stehen Skizzen und Erfahrungsberichte. Das Buch gibt einen Einblick in die Art und Weise, wie Christinnen heute ihre Gottesbeziehung leben. Mehr als viel Theorie zeigt es den Bewusstseinsstand jener Frauen an, welche mit andern Frauen zusammen an dieser Beziehung arbeiten und sie im Hören auf Gottes Wort und im Hinhören aufeinander, in Lobpreis und Danksagung sowie im gemeinsamen Bitten weiterentwickeln.

P. Anselm Bütler

R. von Roden: **Reise zu dir selbst.** Ein Begleiter für den inneren Weg. Herder-Taschenbuch Band 1709. 158 S. Fr. 12.90.

Negative, weil nicht verarbeitete Erfahrungen der Vergangenheit haben wohl in jedem Spuren hinterlassen; meist unbewusst, stören sie das Seelenleben, reichen bis tief in die Muskulatur und unsere Körperhaltung hinein und schränken den freien Fluss der Energien ein. Hier erste Schritte aufzuzeigen, um einen Weg herauszufinden, ist das Anliegen dieses Buches. Der Autor stellt bewährte Methoden vor und gibt einfache und praktikable Anleitungen für eine Reise zu sich selbst. Der Leser fühlt sich eingebunden in den Stufenweg einer zunehmenden Bewusstwerdung und Neuorientierung. Aussergewöhnliche Erfahrungen werden möglich. Sie helfen, unser kreatives Potential und unsere Selbstheilungskräfte zu entfalten und uns wieder an unseren spirituellen Ursprung anzuschliessen. Besonders im Alltag und in unseren Beziehungen zu unseren Mitmenschen werden sich die Früchte zeigen.

P. Anselm Bütler

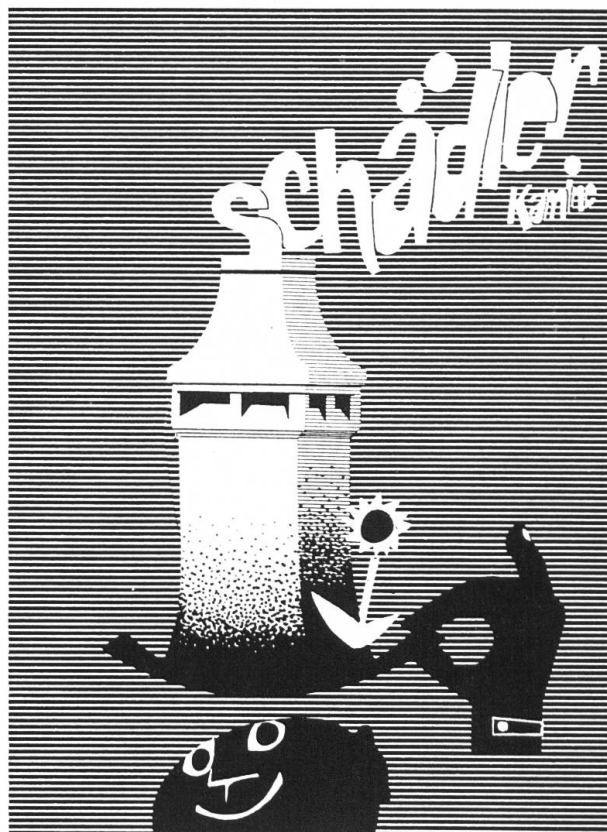
A. L. Balling: **Auch Ordensleute lachen gern.** Heitere Umfrage hinter Klostermauern. Herder-Taschenbuch Band 1713. 126 S. Fr. 9.90.

Der Autor hat kürzlich eine Umfrage hinter Klostermauern durchgeführt und dabei viel Witz und Humor entdeckt. Einzelne Titel der gefundenen Witze: Prominente Theologen – lächelnde Philosophen; Mutter-Witz und Schwestern-Schläue; Schwäbisch-Badisches Potpourri; Fröhliche Vögel in Nonnenkleidern; Kapuziner- und andere Geschichten; Witze, die das Leben schrieb; Missionarisches – Missionärrisches usw.

P. Anselm Bütler

Kleinschriften aus dem Kyrios-Verlag, Meitingen

R. Abeln / A. Kner: **Tritt zu den Heiligen – heile die Welt.** 40 S. DM 4,80.



Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 25 96 28